



Zeitungsanzeige der Firma Schwager, Schwagero - Wringmaschine

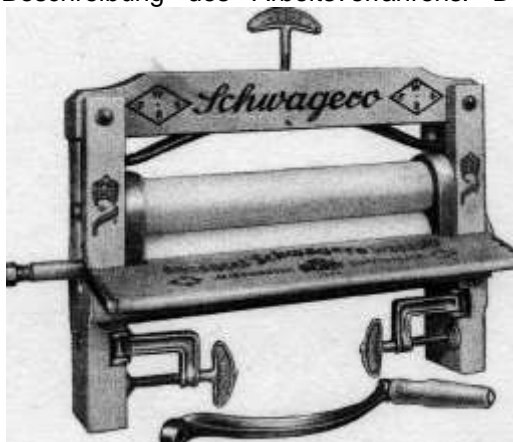


Aktuelle Zeitungsanzeige zum Jubiläumsverkauf

## Schwagero – Firma Friedrich Wilhelm Schwager Ronsdorf

### Als Wäschepflege noch weitgehend Handarbeit war

(gk). Wie manch anderer kleiner Betrieb, lag auch die Firma F.W. Schwager versteckt hinter einem Wohnhaus und zwar hinter dem Haus Scheidtstraße 52. Lediglich eine breite, überbaute Einfahrt ließ vermuten, dass sich dort ein Gewerbebetrieb befand. Nichts deutete aber daraufhin, dass dieser Betrieb weit über Ronsdorf hinaus bekannt war. 1888 gründete dort der aus dem Oberbergischen stammende Friedrich Wilhelm Schwager eine kleine Bauschreinerei. Nachdem man während des Ersten Weltkrieges (1914-18) Holzschuhsohlen hergestellt hatte, nahm man 1919 die Fertigung von Wringmaschinen auf und schon bald war der Name „Schwagero“, unter dem die Maschinen vertrieben wurden, ein Markenbegriff in der Wasch- und Wringmaschinenindustrie. Kurz eine Beschreibung des Arbeitsverfahrens: Die Wringmaschine (siehe Bild) wurde mit Schraubzwingen am



Waschbottich befestigt und die nasse Wäsche zwischen zwei Gummiwalzen hindurch geführt, wobei das Wasser herausgepresst wurde. Der Druck konnte je nach Stärke des Wäscheteiles eingestellt werden. Angetrieben wurden die Walzen über eine Handkurbel. Auf diese Weise blieb der Wäscherin das mühselige Auswringen von Hand erspart. Mit dieser Maschine wurde aus der kleinen Bauschreinerei ein erfolgreicher Betrieb, der sich bis zum Zweiten Weltkrieg (1939-45) ständig aufwärts entwickelte und der um diese Zeit auch die Fertigung von Waschmaschinen aufnahm. Dann aber kam durch den Luftangriff am 30. Mai 1943 ein jähes Ende. Eine Luftmine schlug hinter das benachbarte Doppelhaus ein und zerstörte nicht nur dieses, sondern auch das angrenzende Wohnhaus der Familie Schwager und den Betrieb. Brandbomben taten dabei noch ein Übriges. Die Existenzgrundlage der Familie Schwager war zerstört. Doch man gab nicht auf. Sobald sich die

Möglichkeit bot, begann man mit dem Wiederaufbau des Betriebes. Von außen nicht sichtbar entstand jetzt stufenweise eine moderne Produktionsstätte, die auch erhöhten Anforderungen gewachsen war. Als Firmengründer Friedrich Wilhelm Schwager 1940 verstarb, übernahm sein Sohn Gustav den Betrieb. Ihm folgte in dritter Generation 1984 der Enkel des Firmengründers, der ebenfalls Friedrich Wilhelm heißt. Er führt bis 2018 im Alter von 88 Jahren die Firma, die inzwischen in ein Möbelhaus umgewandelt ist.

Zurück zur Firmenentwicklung: Bereits vor dem Zweiten Weltkrieg begann man mit der Herstellung von Waschmaschinen, die wie die Wringmaschinen von höchster Qualität waren. Mit der Entwicklung von Wäschepressen ging der Bedarf an Wringmaschinen in Deutschland schrittweise zurück, was auch nicht durch den Export ins benachbarte Ausland ausgeglichen werden konnte. Das gleiche galt auch für die Bottich-Waschmaschinen. Nach und nach wurde die Produktion reduziert und schließlich ganz eingestellt. Doch wacher Unternehmergeist fand vorausschauend im Möbelhandel, der schon vorher in kleinem Umfang betrieben wurde, ein zweites Standbein, das im Laufe der Zeit mit hochwertigen Möbeln mehr und mehr an Bedeutung gewann. Am 15. Juni 2018 konnte die Firma Friedrich Wilhelm Schwager stolz auf ein 130jähriges Bestehen zurückblicken. Aber in diese Freude mischte sich auch ein Wertmutstropfen. Da es keinen Nachfolger für den hochbetagten Firmeninhaber gab, beschloss er mit seiner Frau, einen Schlussstrich zu ziehen und das Möbelhaus zu schließen. Eine unternehmerische Erfolgsgeschichte ging damit zu Ende.

(Siehe [Presseberichte vom 29.Juni 2018 in der WZ, Ronsdorfer Wochenschau und im SonntagsBlatt](#))